



**Quelle:** www.nr-kurier.de, 30.05.2016

### **Unwetter zogen über den Kreis Neuwied**

Am Abend des 29. Mai hatte es über den Katastrophenwarndienst „KATWARN“ erstmals seit der Einführung im Kreis Neuwied eine offizielle Warnung gegeben. Die Meldung lautete „Extremwetterlage“. Bislang sind nur einige Teile des Kreises Neuwied betroffen. Überflutete Keller und Straßen, ein Hangrutsch und Blitzeinschlag forderte die Rettungskräfte.

Datzeroth/Ehlscheid. Nach Informationen des NR-Kuriers hat es kurz nach 22 Uhr Alarm für die Feuerwehr Rengsdorf gegeben. In Ehlscheid tobte ein heftiges Gewitter und mindestens sechs Keller waren dort vollgelaufen. Die Feuerwehr rückte aus, um die betroffenen Keller in Wiedstraße und Brunnenstraße leer zu pumpen.

Um 23.05 Uhr wurden die örtlichen Feuerwehren nach Datzeroth alarmiert. Dort war auf der Landesstraße 255 am Ortsausgangsschild Richtung Altwied ein Hang abgerutscht. Die Landesstraße bleibt über Nacht gesperrt. Die Straßenmeisterei wird in den frühen Morgenstunden anfangen die Erdmassen zu beseitigen.

Ein Stück weiter Richtung Altwied ist der Dombach über die Ufer getreten, hat die Straße überflutet und verunreinigt. Verletzte sind bislang nicht zu beklagen. Wir werden weiter aktuell berichten, denn laut KATWARN gilt die Warnmeldung noch bis Montagmorgen, den 30. Mai um 6 Uhr.



Hangrutsch bei Datzeroth. Fotos: Uwe Schumann



## Pressebericht

[www.ff-waldbreitbach.de](http://www.ff-waldbreitbach.de)  
PB-E1611, Seite 2/5



Hangrutsch bei Datzeroth. Fotos: Uwe Schumann



Hangrutsch bei Datzeroth. Fotos: Uwe Schumann



## Pressebericht

[www.ff-waldbreitbach.de](http://www.ff-waldbreitbach.de)  
PB-E1611, Seite 3/5



Hangrutsch bei Datzeroth. Fotos: Uwe Schumann



Hangrutsch bei Datzeroth. Fotos: Uwe Schumann



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 124, 31.05.16, Seite 15

# Unwetter halten die Feuerwehr auf Trab



Der Kreis Neuwied blieb bislang von größeren Unwetterschäden verschont. Am Ortsausgang Datzeroth rutschte ein Teil des Hangs auf die L 255, die mehrere Stunden gesperrt war (links oben). In Erpel fuhr ein Mann in eine überschwemmte Bahnunterführung, und in Steimel-Weroth (links unten) musste die Feuerwehr nach einem Blitzschlag ausrücken. Fotos: Uwe Schumann

## Regen Wassermassen machten viel Arbeit

Von unserer Redakteurin  
Christina Nover

■ **Kreis Neuwied.** Im Gegensatz zu anderen Regionen in Rheinland-Pfalz ist der Landkreis Neuwied bei den Unwettern der vergangenen Tagen noch ganz gut weggekommen. Heftige Regenfälle sorgten aber auch hier für Überschwemmungen, Erdbeben und nasse Keller, weshalb die örtlichen Feuerwehren ausrücken mussten. Auf der L 257 zwischen Bad Hönningen und Waldbreitbach stürzte ein Baum um.

In der Nacht auf Montag hat es in Datzeroth einen Hangrutsch gegeben, bei dem Teile der L 255 blockiert wurden. Ein Pkw-Fahrer erkannte die Gefahr zu spät und beschädigte sein Auto leicht. Hinzu kamen Verschmutzungen, weil Dombach und Dernbach an den

Verrohrungen unterhalb der Landesstraße verstopften und diese mit Unrat überspülten. Die Feuerwehr hatte laut Ulrich Schmitz (Wehrleiter der VG Waldbreitbach) alle Hände voll zu tun, um die Durchlässe und die Straße wieder zu säubern. Über Nacht war das Streckenstück zwischen Datzeroth und Altwied komplett gesperrt, Autofahrer mussten die Umleitung über Rengsdorf und Kurtscheid nehmen, bis die Straßenmeisterei am Morgen anrückte.

Auch in Hammerstein kam es zu einem kleineren Erdbeben. Dabei wurden laut dem kommissarischen Wehrleiter der VG Bad Hönningen, Raimund Scheidgen, Schlamm und Geröll von einem Weinberg in die Kapellenstraße gespült. Die Feuerwehr rückte zur Reinigung an. Außerdem gab es in Leutesdorf einen Einsatz, nachdem Wasser in ein Haus gelaufen war.

Mehr zu tun hatten die Rettungskräfte in der VG Rengsdorf: Ganze 13 Mal musste die Feuerwehr ausrücken. Als außerge-



wöhnlich wollte Wehrleiter Peter Schäfer die Nacht dennoch nicht bezeichnen. „Es handelte sich in allen Fällen um Wasser in Gebäuden, das durch den Kanal zurückgedrückt wurde oder durch ein Kellerfenster eingedrungen war.“ Vor allem in Ehlscheid war die Feuerwehr gefragt: Immerhin zehn Keller legten die Wehren aus Kurtscheid und Bonefeld trocken. In Rengsdorf musste die Wehr drei Mal ausrücken. Insgesamt waren

etwa 45 Feuerwehrleute im VG-Gebiet im Einsatz.

Die Puderbacher Wehr wurde gegen 3.30 Uhr wegen eines Dachstuhlbrands in Steimel-Weroth alarmiert. Der Brand brach ersten Angaben zufolge nach einem Blitzschlag aus. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 7000 Euro, es entstand kein weiterer Gebäudeschaden. Insgesamt waren 50 Kräfte der Wehren Puderbach und Oberdreis vor Ort.

Eine kurze Nacht hatten auch die Freiwilligen der Erpeler Feuerwehr, die am Montagmorgen um kurz nach 5 Uhr mit drei Löschzügen zu einer Rettungsaktion ausrücken mussten. Ein Autofahrer war mit seinem Pkw in eine Unterführung gefahren, in der rund ein Meter hoch das Wasser stand. Der Volvo-Fahrer blieb stecken, konnte sich aber noch selbst aus dem Auto befreien. Zwei Löschzüge drehten deshalb direkt wieder um, ein Löschzug blieb, um bei der Absicherung zu helfen. Während das Wasser hier nach etwa einer Stunde selbst abfloss, musste eine Fußgängerunterführung am Erpeler Bahnhof, die im Laufe des Montags vollgelaufen war, freige-pumpt werden.

An der Stadt Neuwied zog das Unwetter dagegen fast vorbei. Zwar regnete es auch hier kräftig, aber nicht so schlimm, dass die Feuerwehr ausrücken musste. „Wir hatten absolute Ruhe“, konnte Pressesprecher Oliver Wiest daher entspannt melden.

### Steigende Pegel noch unproblematisch

Die starken Niederschläge der vergangenen Tage haben die Pegel an Wied und Holzbach ansteigen lassen. Der Puderbacher Wehrleiter Dirk Kuhl sagt dazu jedoch: „Der Wasserstand macht keine Einsätze nötig.“ Und der Waldbreitbacher Ordnungsamtsleiter Dirk Hammes spricht angesichts des vorhergesagten Pegelstandes der Wied von einem Meter von einer „völlig unproblematischen“ Situation. *rgr*



**Stark brodelnd das Wasser der Wied bei Altwied.**

Foto: Christina Nover